



## ILEF BLICKPUNKT

Ausgabe Mai 2025

### Neuer Parteivorstand FDP Illnau-Effretikon Generalversammlung

An der diesjährigen Versammlung im Gasthaus Rössli berichtete FDP-Präsident Stefan Fässler über das vergangene Jahr. Die Generalversammlung der FDP Illnau-Effretikon wählte den neuen Vorstand einstimmig (siehe Foto von links nach rechts): Thomas Hägi (bisher), Präsident Stefan Fässler (bisher), Christine Moser (bisher), Heinrich Hugenschmidt (bisher), Eveline Nuzzi (bisher), Gina Murtezani (bisher) und Michael Popov (neu). Der Präsident dankte Dominic Erni, der nicht zur Wiederwahl antrat, für seine langjährige Mitarbeit und sein grosses Engagement im Vorstand.

### Volksvermögen schützen – alten Werkhof nicht verscherbeln! Volksinitiative zum bestmöglichen Verkauf des Grundstücks zum Wohl gesunder Stadtfinanzen

**Christine Moser, Vorstand FDP Illnau-Effretikon**

**Ende 2024 reichten die FDP und die SVP Illnau-Effretikon eine kommunale Volksinitiative ein. Diese lautet: «Verkauf Grundstück «Alter Werkhof» ohne wertmindernde Auflagen».**

Das Hauptziel ist, mit dem Verkauf dem steigenden Schuldenberg entgegenzuwirken. Dadurch reduzieren sich die Schulden und entsprechend auch die Schuldzinsen, was wiederum den Staatshaushalt entlastet. Die Initiative will den Stadtrat beauftragen, das frei werdende städtische Grundstück an der Grendelbachstrasse nach Umzonung in eine Wohnzone ohne wertmindernde Auflagen zu verkaufen. Damit will die Initiative zu gesunden Finanzen und einer tiefen Verschuldung unserer Stadt beitragen – zur Entlastung aller Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. ➤

Die Initiative ermöglicht, dass die Stimmbevölkerung von Illnau-Effretikon über den Verkauf des Grundstücks abstimmen kann. Bis im Sommer wird das Stadtparlament die Initiative beraten.

«Die Initiative trägt zu gesunden Finanzen und einer tiefen Verschuldung unserer Stadt bei – zur Entlastung der Steuerzahler.»

#### So kam die Initiative zustande

Vor gut einem Jahr haben die Stimmberechtigten der Stadt Illnau-Effretikon beschlossen, für rund 39 Millionen Franken ein neues Feuerwehr- und Werkhofgebäude zu bauen. Die Bauarbeiten neben dem Sportzentrum Effretikon sind bereits in vollem Gange. Sobald der Neubau steht und bezogen ist, wird das Gebäude am bisherigen Standort frei.

Was passiert damit? Mit der Volksinitiative fordern FDP und SVP, dass der Stadtrat die notwendigen planungsrechtlichen Schritte zur Umzonung dieses ca. 6'800 m<sup>2</sup> grossen Grundstücks in eine Wohnzone an die Hand nimmt und dieses ohne wertmindernde Auflagen wie z. B. Mietzinsbeschränkungen, Vorgaben zum vergünstigten Wohnungsbau oder zur Kostenmiete verkauft.

#### Beitrag zu nachhaltigen Finanzen

Der Verkauf des Grundstücks ohne wertmindernde Auflagen trägt zu einer nachhaltigen



FDP und SVP übergeben die gesammelten Unterschriften an Stadtpräsident Marco Nuzzi.

Entwicklung unserer Stadt mit gesunden Finanzen bei. Dies ist mit Blick auf die grossen Investitionsprojekte in den nächsten Jahren, z. B. im Schulbereich, nötig. Schliesslich geht

es darum, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu entlasten und weitere Steuererhöhungen zu verhindern.

#### Initiative setzt Zeichen gegen linke Klientelpolitik

Die SP hat bereits öffentlich gegen die Initiative Stellung bezogen und will sogar einen Verkauf mit Auflagen verhindern. Das Ziel der SP: Das Grundstück an der Grendelbachstrasse soll im Besitz der Gemeinde bleiben und zu Vorzugskonditionen im Baurecht an Genossenschaften vergeben werden. Das käme die Stadt teuer zu stehen – nur wenige Menschen würden profitieren. Das ist Klientelpolitik, die es zu verhindern gilt. Die Initiative stellt sicher, dass das Werkhofareal zum bestmöglichen Preis verkauft wird – zum Wohl der Steuerzahler und für nachhaltige Stadtfinanzen.

## Neu im Stadtparlament: Stefan Zumthor



1984 in der Nordwestschweiz geboren, zog es ihn nach dem Betriebswirtschaftsstudium und einem Auslandsaufenthalt ins wunderschöne Kyburg, wo er seit 2015 mit seiner Frau und seinem Sohn lebt. Nach 14 Jahren in der Unternehmensprüfung und Beratung ist er heute als Leiter der Unternehmensentwicklung einer Krankenversicherung tätig.

Besonders am Herzen liegt ihm, dass unsere Stadt ein attraktiver Standort für Familien und Arbeitgeber bleibt. Im Parlament enga-

giert er sich zudem für eine solide Finanzpolitik und setzt sich gegen das ständige Ausgabenwachstum ein.

«Das Ausgabenwachstum muss gebremst werden.»

## Sorgsamer Umgang mit Steuergeldern – mehr Wohlstand für alle

### Heinrich Hugenschmidt, Vorstand FDP Illnau-Effretikon

**Die Finanzen unserer Stadt sind angespannt. In den kommenden Jahren sollen deshalb 2 Millionen Franken pro Jahr wiederkehrend eingespart und im Investitionshaushalt 20 Millionen Franken gestrichen werden. Wo konkret gespart wird, soll im Sommer dieses Jahres, auf Basis der Vorschläge aus der Verwaltung, entschieden werden.**

Doch was bedeutet «sorgsamer Umgang mit Steuergeldern» eigentlich? Zum einen, dass die verfügbaren Mittel im Sinne der festgelegten politischen Prioritäten eingesetzt werden. Hier gilt es, gemeinsam mit den anderen Parteien, Parlamentarierinnen und Parlamentariern einen Konsens oder eine Mehrheit zu finden. Das ist Gegenstand des politischen Diskurses und der Debatten, in denen die Vielfalt an Meinungen und Prioritäten offen zutage tritt und um einen Kompromiss gerungen wird.

Sorgsamer Umgang bedeutet aber auch, dass der politische Wille effizient und ohne zusätzliche Eigeninteressen in der Verwaltung um-

gesetzt wird. Es geht darum, im Rahmen der politischen und rechtlichen Vorgaben stets die beste und kostengünstigste Lösung zu finden. Kontinuierlich soll nach effizienteren und einfacheren Wegen gesucht werden – sei es durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen oder die kritische Hinterfragung von baulichen Massnahmen. So werden beispielsweise Quartierwege manchmal luxuriös ausgebaut. Doch ist dieser Ausbaustandard wirklich notwendig? Geht es nicht auch einfacher? Solche Fragen sind manchmal unbequem und bergen auch Risiken, denn jede Abweichung vom Altbewährten kann zu Anfangsschwierigkeiten führen. Hier braucht es Augenmass und Engagement.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Ausgaben, die nicht oder nur sehr schwer beeinflussbar sind. Zum einen handelt es sich um die Folgen früherer politischer Entscheide, über die heute nicht mehr abgestimmt werden kann. Zum anderen gehen sie auf übergeordnete Entscheide zurück,

beispielsweise des Regierungsrates. Ein grosser Teil der jährlichen Ausgaben unserer Stadt sind Kosten, über die unser Parlament gar nicht mehr direkt befinden kann.

Auch bei den Gebühren ist der angesprochene sorgsame Umgang wichtig. In unserer Stadt sind die Grundgebühren für Wasser, Abwasser und Kehricht in den letzten Jahren stark angestiegen. Deshalb gilt es auch hier, wachsam zu bleiben, Unnötiges zu identifizieren und sparsam zu wirtschaften.

Die liberalen Vertreterinnen und Vertreter in Stadtrat, Parlament und Behörden setzen sich auf allen Ebenen für diesen sorgsamen Umgang mit unseren Steuergeldern ein: im politischen Diskurs, bei jedem Einzelgeschäft sowie bei der Festlegung von Gebühren und Steuern. Das ist keine einfache Aufgabe, denn oft steckt der Teufel im Detail und verlangt eine intensive Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Geschäft. Doch dieser Einsatz lohnt sich für uns alle.

## Aktueller Stand der kantonalen FDP-Initiative «Personalbremse»

Das Wachstum der kantonalen Verwaltung soll nicht mehr stärker sein als das Bevölkerungswachstum. In den vergangenen Jahren ist die Verwaltung überproportional gewachsen. Die Initiative ist nun in der Vor-

prüfung. Dabei wird geprüft, ob die Initiative formell korrekt ist – eine notwendige Etappe, bevor die Sammlung der Unterschriften ab Ende Jahr beginnen kann.

### Spenden – Ihr Beitrag zählt!

Mit Ihrem Beitrag tragen Sie wesentlich dazu bei, dass wir uns für eine liberale und wirtschaftsfreundliche Politik einsetzen können. Vielen Dank!

**Für Spenden über Bankeinzahlung benützen Sie folgende Bankverbindung:**

FDP Illnau-Effretikon, 8307 Effretikon  
IBAN: CH58 0070 0110 0066 0526 7, Zürcher Kantonalbank  
Vermerk: «Wahlen 2026»

### Impressum/Redaktion

Vorstand FDP Illnau-Effretikon

**Layout/Druck**

Stoz Werbeagentur AG

**Auflage**

9000 Ex.

**Redaktionsadresse**

ILEF Blickpunkt

c/o H. Hugenschmidt

Lättenstrasse 2, 8308 Illnau

heinrich.hugenschmidt@insead.edu

## Die Tschuttiwiese «Längg» in Illnau wird aufgewertet Stefan Eichenberger, Mitglied Stadtparlament Illnau-Effretikon

Die Tschuttiwiese «Längg» ist seit Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt und Spielort für Jugendliche aller Altersklassen. Sie ist zudem Namensgeberin des Schülerfussballturniers, das mittlerweile auf der Schulanlage Hagen ausgetragen wird.

Die Fraktion FDP/JLIE reichte mit der «Mitte» im Parlament einen Vorstoss ein, wonach die Tschuttiwiese – unter Einbezug der Vereine – aufgewertet werden soll, damit sie multifunktional genutzt werden kann, zumal weiterhin ein Mangel an geeigneten Spielplätzen und Treffpunkten für Familien in Illnau besteht. Die (zu grosse)

Tschuttiwiese sollte dabei ein Fussballfeld umfassen, aber auch als Spielplatz und Bewegungsort fungieren.

Dieses Engagement trägt nun Früchte. Die Tschuttiwiese wird saniert und etwas verkleinert, dafür wird u.a. eine Bewegungslandschaft mit Pingpong-Tischen, Tischfussball sowie einer Fläche für Pétanque gebaut. Zudem gibt es neu Toiletten. Zwecks Schonung der angespannten Finanzen der Stadt erfolgt die Finanzierung der mutmasslichen Kosten von CHF 200'000.– aus dem Hans-Wegmann-Fonds.



## Ja zur Steuervorlage 17 – damit Zürich wirtschaftlich stark bleibt! Claudio Zihlmann, Fraktionspräsident FDP Kantonsrat Zürich

Immer mehr Unternehmen verlassen den Kanton Zürich. Arbeitsplätze, Lehrstellen und Steuereinnahmen gehen verloren. Mit der Steuervorlage 17 kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Am 18. Mai können wir mit einem Ja zur Steuervorlage auch Ja zu einem starken Standort Zürich sagen.

### Unternehmen verlassen Zürich – Arbeitsplätze gefährdet

Zürich ist der wirtschaftliche Motor der Schweiz – eine Position, die zunehmend ins Wanken gerät. Jedes Jahr verlassen immer mehr Unternehmen den Kanton. Sie verlegen ihren Sitz in unternehmensfreundlichere Kantone. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Netto haben rund 500 Unternehmen in den Jahren 2021 und 2022 den Kanton Zürich verlassen, 2023 waren es 85 und 2024 bereits 159. Die Abwanderung hat weitreichende Folgen. Mit jedem Unternehmen gehen Arbeitsplätze, Lehrstellen und Steuereinnahmen verloren. Die Kosten einer unfreundlichen Standortpolitik tragen wir alle.

### Hohe Steuerlast schwächt Zürichs Wettbewerbsfähigkeit

Die hohe Steuerbelastung für Unternehmen in Zürich ist ein zentraler Faktor für die Abwanderung. Im interkantonalen Steuer-ranking ist Zürich in den letzten 20 Jahren kontinuierlich zurückgefallen. Lag Zürich 2006 noch auf Rang 12, ist der Kanton heute

auf dem vorletzten Platz. Nur in Bern ist die Steuerbelastung noch höher.

### Steuereinnahmen sichern

Die Unternehmenssteuern machen heute rund 20 Prozent der gesamten Steuereinnahmen des Kantons aus. Diese Einnahmen sind gefährdet, wenn weiterhin Unternehmen den Kanton verlassen. Mit der Steuervorlage 17 kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Die Einnahmen werden gesichert und sogar ausgebaut.

Ein Blick auf die Stadt Zürich zeigt, dass dieser Ansatz nicht bloss Theorie ist. Nach

einer Senkung des Steuerfusses um einen Prozentpunkt im Jahr 2021 stieg der Steuerertrag von juristischen Personen zwischen 2021 und 2023 um rund 40 Prozent auf den Rekordwert von CHF 1'148 Millionen.

### Ja zur Steuervorlage – Ja zu einem starken Kanton Zürich

Am 18. Mai können wir unseren Standort Zürich und unsere Unternehmen stärken – mit einem Ja zur Steuervorlage. Helfen Sie mit, unseren Kanton wieder attraktiver zu machen.

# KMU HIER BEHALTEN!

Gut für uns alle.  
Besser für dein Portemonnaie.

**STEUERVORLAGE JA!**

